

# Erfahrungsbericht Aberdeen, University of Aberdeen (WS22/23)

Chemie, M. Sc.

## Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess ging ca. im Januar los. Ich habe meine 3 Wunschuniversitäten angegeben und Aberdeen zugeteilt bekommen. Anschließend habe ich für mich interessante Arbeitsgruppen rausgesucht und zusammen mit Prof. Kirschning bewertet, welche Gruppen tatsächlich interessant sein könnten und noch aktiv sind. Nachdem das ganze formelle erledigt war, hatte ich ein Online-Meeting mit dem Prof. aus Aberdeen und allen weiteren Leuten, die der Arbeitsgruppe zu einer ähnlichen Zeit beitreten sollten.

Die Überfahrt habe wir mit dem Auto gemacht. Wir sind erstmal nach Amsterdam gefahren und haben von dort aus die Fähre nach Newcastle genommen. Danach ging es weiter nach Aberdeen (Lohnt sich nur wenn man ohnehin in der Gruppe unterwegs ist, sonst einfach fliegen).

## Unterkunft

Wir haben die ersten zwei Monate im Hillhead Studentenwohnheim verbracht (119£ / Woche). Es war uns in der 5er WG aber zu viel los. Wenn wir nach 8 Stunden aus der Uni kamen, wollten wir die Küche nur für uns haben und in Ruhe kochen, deswegen sind wir im neuen Jahr in ein Airbnb gewechselt, was tatsächlich genauso teuer war. Da war es sehr angenehm, allerdings war es auch etwas weiter entfernt von der Uni (Nahe der Union Street). Wir hatten aber viele Bushaltestellen in der Nähe, deswegen konnte man ganz entspannt mit dem Bus zur Uni fahren (Monatsticket First Bus ca. 60£). Das Busticket war auch für die Freizeitaktivitäten praktisch. Durch den Wechsel konnten wir auch den anderen Teil der Stadt (Nähe Bridge of Dee) besser erkunden, vorher sind wir immer 45 Minuten in die Innenstadt gelaufen. Man kam viel schneller zu den ganzen Läden, der Innenstadt selbst und den schönen Parks (mit den botanischen Gärten).

## Studium

Ich habe keine Vorlesungen gehört, sondern nur meine chemischen Forschungspraktika im Ausland als kombiniertes großes Projekt gemacht. Ich war bei Prof. Angel Cuesta in der Arbeitsgruppe und habe an elektrokatalytischen Fragestellungen gearbeitet. Es war in meinem Fall ein bisschen chaotisch, weil manche Sachen im Voraus nicht so gut organisiert waren, aber am Ende habe ich in einem für mich neuen Feld trotzdem viel gelernt. Die Leute hatten auch immer Lust was zu erklären, auch der Prof. hat sich öfter mal eine Stunde Zeit genommen, wenn ich vor der Tür stand und mit meinen Fragen zum Paper angedackelt kam. Was mir auch gut gefallen hat waren die Energy Science Seminare, die von einem Doktoranden aus der Gruppe interdisziplinär geplant wurden. Es wurden immer verschiedene Sprecher eingeladen, die irgendwas von ihrer Forschung präsentiert haben. War ganz nett sich das zum Ausklingen vom Freitag anzuhören.

## Alltag und Freizeit

Um an den Freitag anzuknüpfen. Nach dem Seminar (teilweise auch davor) gabs Bier! Dadurch dass ich keine Vorlesungen gehört habe und somit auch nicht so viele andere Studenten kennengelernt habe, habe ich es erst Recht genossen, wenn es fast jeden Freitag mit der Arbeitsgruppe in den Pub ging. Und sonst wurden auch andere Events mit der Arbeitsgruppe gemacht, wie mehrere Potlucks

oder auch die Weihnachtsfeier – sehr entspannte Gruppe. Jeden Dienstag bin ich zum Tischtennis gegangen, wo ich dann andere Studenten kennengelernt habe. Die Tischtennis community hatte auch das ein oder andere Event veranstaltet, aber ich habe am Wochenende oft nicht die Zeit gefunden, weil ich neben dem Kram den ich vor Ort erledigen musste (Arbeiten, Literaturrecherche) noch andere Projekte für die LUH erledigen musste.

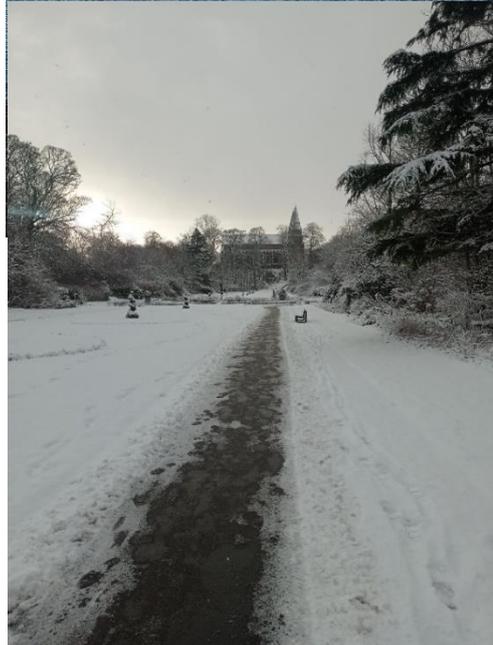
Aber ich hab trotzdem genug Zeit gefunden das Land ordentlich zu erkunden und konnte mir dafür auch immer mal wieder frei nehmen. Ich konnte mir Edinburgh, Glasgow, Stirling, Balloch und Inverness anschauen. Bei den letzten beiden Städten finden man auch den größten und volumenreichsten See in Schottland. Alle von den Städten sind sehr empfehlenswert, Stirling ist ein bisschen verschlafen, aber sehr geschichtsträchtig und Inverness ist an sich auch ein bisschen langweiliger, aber besonders bei diesen Städten (einschließlich Balloch) ist die Natur sehr schön.

### Fazit

Es hat mir sehr viel Spaß in Schottland gemacht. Die Forschung war interessant. Der Austausch mit der sehr internationalen Gruppe und die Kneipenabende waren nice. Und am Ende hat das English natürlich auch davon profitiert. Ich würde es auf jeden Fall weiterempfehlen, aber man sollte auf das Wetter gefasst sein. Die dunkle Granitstadt in Kombination mit dem Kackwetter zieht die Laune dann teilweise doch runter. An sonnigen Tagen ist die wunderschöne Landschaft aber unschlagbar.

(Man sollte Hogmaney in Edinburgh aber vermeiden, viel Geld für nichts bezahlt. Stattdessen könnte man sich an Sylvester die fire procession in Stonehaven anschauen, hat sich interessant angehört.)

# Aberdeen Stadt



# Inverness Stadt und Loch Ness



# Stirling Stadt und Castle, Bridge of Allan

